

"Nachhaltig unsinnig"

Einige Stellen aus dem Artikel in der NZZ am Sonntag vom 15. April 2012

"Nachhaltigkeit hat sich als Leitbild für die Gestaltung der Welt etabliert. Doch tatsächlich bietet der Begriff keine Orientierung. Im Gegenteil: Er verhindert zukunftsweisende Technik, schreibt Hans Dieter Sauer"

"Spricht ein Politiker, ein Manager, Umweltaktivist, Kirchenmann oder auch ein Wissenschaftler über die Zukunft, wird er oder sie unweigerlich das Wort «nachhaltig» in den Mund nehmen. Die Entwicklung, auf welchem Gebiet auch immer, müsse in eine nachhaltige Richtung gelenkt werden, heisst es dann. Geprägt wurde der Begriff 1987 in der «Weltkommission für Umwelt und Entwicklung» unter Leitung der damaligen norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland. Verstanden wurde darunter «eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können». Der emeritierte Ökonom Wilfred Beckerman von der Universität Oxford kritisierte von Anfang an, dass «nachhaltige Entwicklung» ein unscharfer, verschwommener Begriff sei. Bedürfnisse, selbst die Grundbedürfnisse, seien sehr subjektiv und abhängig vom jeweiligen Zivilisationsniveau. Folglich sei es ziemlich aussichtslos, die Entwicklung der Welt danach steuern zu wollen, gegenwärtige und noch unbekannte zukünftige Bedürfnisse in Einklang zu bringen. Der Blick zurück zeigt, dass es tatsächlich ein Ding der Unmöglichkeit ist. Wie hätten unsere Vorfahren ihre Bedürfnisse im Hinblick auf unsere regulieren sollen?"

()

"Auch ein Buch, das gewisse Erwartungen weckt, liefert keine Antworten. Im letzten Jahr haben das von ETH und Universität Zürich getragene Collegium Helveticum, ein Laboratorium für Transdisziplinarität, und Wire, der Think-Tank der Bank Sarasin, im NZZ-Verlag das Buch «Domino - Handbuch für eine nachhaltige Welt» herausgebracht. Darin werden 210 Ideen vorgestellt, «um die Welt besser zu machen», darunter so revolutionäre Vorschläge wie, im Büro doch mal ein Nickerchen zu machen."

()

"Nachhaltigkeit ist allerdings nicht nur ein Sammelbegriff für alle denkbaren Aktivitäten zur Weltverbesserung, sondern es gibt ihn auch in doktrinärer Auslegung, indem bestimmte Techniken von vornherein als nicht-nachhaltig gebrandmarkt werden. Dazu zählt insbesondere die Grüne Gentechnik. Von Nachhaltigkeitsfonds, die Geld in die richtige nachhaltige Richtung lenken sollen, ist diese ausgeschlossen. Für Ingo Protykus, Emeritus der ETH Zürich, ist das unverständlich. Er hat schon um 2000 in Kooperation mit Peter Beyer von der Universität Freiburg im Breisgau den sogenannten Golden Rice entwickelt, der Vitamin-A-Mangel behebt und so die Kindersterblichkeit senkt. Gegen viele Widerstände - Greenpeace lancierte eine millionenschwere Kampagne gegen seine Einführung - wird er voraussichtlich ab 2013 endlich in Asien zum Einsatz kommen. Ein anderer Fall für den Nutzen von Gentechnik ist insektenresistente Baumwolle, die bereits von Millionen Kleinbauern eingesetzt wird."

()

"Die Bank Sarasin, ein führender Anbieter von Nachhaltigkeitsfonds, begründet den Ausschluss von Gentechnik damit, dass gentechnische Eingriffe in das Erbgut von Pflanzen aus ethischer Sicht als bedenklich angesehen werden. Damit gibt sie sich päpstlicher als der Papst. Die Päpstliche Akademie der Wissenschaften hat sich nach einer Studienwoche im Mai 2009 ausdrücklich für den Einsatz von transgenen Pflanzen zur Ernährungssicherung ausgesprochen."

()

"Die Fondsmanager der Banken sollten mehr Rückgrat zeigen und sich nicht der Stimmungsmache der Gentechnikgegner beugen."

()

"Hals über Kopf wird nun aber der Ausstieg aus der Kernenergie vollzogen, gleichzeitig ist auch die CCS-Technik blockiert, weil CO₂-Speicher dank Greenpeace als «tickende Zeitbomben» wahrgenommen werden."

"Einen Freibrief für die Energiewende bekam die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel von der Ethikkommission unter Leitung von Klaus Töpfer. Er war zur Zeit der Rio-Konferenz Umweltminister, leitete von 1998 bis 2006 das Umweltprogramm der Vereinten Nationen und ist jetzt Direktor des 2009 gegründeten Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) in Potsdam. Er gilt gemeinhin als oberste Instanz in Sachen Nachhaltigkeit. Noch vor der ersten Sitzung der Ethikkommission erklärte er via «Bild am Sonntag»: «Die Kernenergie bringt Risiken mit sich, die über das menschliche Mass hinausgreifen und die eine Herausforderung sogar für die Schöpfung darstellen.»"

()

"Eines der Bücher von Wilfred Beckerman ist ins Deutsche übersetzt worden. Es hat den Titel «Ein Mangel an Vernunft»."